



## Offenheit und Toleranz bestimmen unser Schulleben.

Offenheit und Toleranz sind für uns alle grundlegende Haltungen.

Offen sein bedeutet, dass wir jedem in der Schule unvoreingenommen begegnen. Wir sind offen für Gespräche und nehmen uns Zeit dafür. Dabei bemühen wir Erwachsenen uns, den Kindern ein Vorbild zu sein.

Offenheit bedeutet, dass sich unsere Schule nach außen öffnet. Das gilt für Menschen, die nicht zur Schulgemeinde gehören genauso wie für Institutionen.

Zur Offenheit gehört, dass wir offen für Anregungen sind, dass wir unser Handeln reflektieren, hinterfragen und neue Dinge aufnehmen und integrieren.

Toleranz offenbart sich in der Akzeptanz von Verschiedenheit. Jeder/Jede darf so sein wie er/sie ist, wenn es nicht dem Wohl der Gemeinschaft widerspricht. Individualität und Heterogenität sehen wir auf allen Ebenen als Reichtum. Das gilt für das Können, Wissen und Handeln der Menschen an der Schule genauso wie für unterschiedliche Meinungen oder Herangehensweisen an die Arbeit.

Wir achten die Erziehung der Eltern und greifen nur zum Wohle des Kindes ein.

## Die Schule schafft eine gute Lernatmosphäre, die es ermöglicht, Neues ganzheitlich zu entdecken und Lernen überschaubar zu machen.

Das bedeutet für uns, dass die räumliche Umgebung, die Unterrichtsgestaltung sowie die Unterrichtsmaterialien und Arbeitsabläufe so gestaltet sind, dass Kinder möglichst oft an selbst gesteckten Zielen auf individuellen Wegen lernen können.

Dabei spielen Ordnungen und Strukturhilfen für uns eine wichtige Rolle. Sie können Kindern in ihrer eigenen Gestaltungsfreiheit Sicherheit geben und Hilfe sein, sich auf dem eigenen Lernweg zurecht zu finden und die Übersicht nicht zu verlieren.

## Wir wollen die Individualität unserer Schülerschaft nutzen und sie zu eigenverantwortlichem Lernen und Handeln befähigen.

Wir meinen, dass dies nur in einer entspannten Lernatmosphäre gelingen kann.

Diese kann nur entstehen, wenn Verschiedenheit im Können und Leisten der Kinder als Reichtum gesehen werden. Die Erwachsenen an der Schule zeigen in ihrer Grundhaltung, dass sie allen Kindern etwas zutrauen.

Die Lehrerinnen erklären ihr pädagogisches Handeln und stärken so die Kräfte und das Selbstvertrauen eines jeden Kindes.

Wir erkennen Fehler als wichtige, notwendige Stationen im Lernprozess an. Notwendige Voraussetzung für individuelle Lernprozesse ist für uns die Reflexion des Lernens.

## Das schulische Leben ist geprägt durch gemeinsames Handeln von Eltern, Lehrern und Schülern.

Um Kindern Sicherheit zu geben, ist es vorteilhaft, wenn das Erziehungshandeln der Erwachsenen ähnlich gestaltet ist.

Dies gelingt durch einen Dialog zwischen Schule und Eltern, in dem gegebenenfalls Absprachen getroffen werden und in Gesprächen mit dem Kind über all die Dinge, die sein Leben und Lernen betreffen. Die Kinder unserer Schule sollen das Gefühl haben, dass Schule und Elternhaus „an einem Strang ziehen“. Wir pflegen dabei einen achtsamen Umgang mit Konflikten.

Gemeinsamkeit und Gemeinschaft sollte aber auch vorgelebt werden. Darum gestalten wir das Schulleben so, dass Kinder das gemeinsame Handeln der Erwachsenen miterleben können. Nach Möglichkeit werden die Kinder in Planungen und Gestaltung von Veranstaltungen mit einbezogen.

## Feste Absprachen und Rituale regeln das Miteinander in der Schule.

Rituale haben durch ihren festgelegten Ablauf eine innere Kraft, die der Gemeinschaft Halt und Zusammengehörigkeitsgefühl vermittelt.

Aufnahme der Schulneulinge und Abschied der Viertklässler sind feste Bestandteile des 4-Jahres-Rhythmus an der Schule. Dass sie in gemeinsam festgelegten Ritualen ablaufen, erleichtert die Planung dieser Feste und bietet den Kindern eine jährlich wiederkehrende Struktur.

Feste Absprachen sind Grundlage für konformes Handeln und eine wichtige Voraussetzung, um eine lebendige Schulkultur zu tragen. Darüber hinaus bieten sie den Kindern Orientierung im Schulleben, weil alle Erwachsenen Regeln und Normen in gleicher Weise tragen und fordern. Absprachen sehen wir als einen notwendigen Gegenpol zur pädagogischen Freiheit der Lehrerinnen.

Für die Kinder gibt es die Absprachen in Form von Lern- und Zielvereinbarungen. Durch sie erfährt die Freiheit des individuellen Lernens ihre Grenzen und macht ein gemeinsames Voranschreiten von Klassen und Lerngruppen möglich.

## Offenheit und Toleranz bestimmen unser Schulleben.

*Um dies zu erreichen, gibt es bei uns ...*

- im Bereich der Kommunikation:
  - Gesprächsregeln, an die sich Erwachsene und Kinder halten
  - eine Kultur der Ich-Botschaften
  - eine Reflexionskultur (Gesprächskreise in den Klassen, Lernjournale in den Klassen und im Kollegium, Methode des Dialogs im Kollegium)
  - einen Schulkreis, in dem Dinge überlegt und besprochen werden, die alle angehen
- im Bereich der Kontakte nach außen:
  - regelmäßige Kontakte zu Menschen und Institutionen außerhalb der Schule (Heimatverein, Polizei, Sportverein, Umweltpädagogen, Feuerwehr, Kontakt zu ausländischen Schulen usw.)
  - Zusammenarbeit mit der Grundschule in Reifenberg
  - Austausch mit Studienseminaren, Universitäten, weiterführenden Schulen und dem Institut für Qualitätsentwicklung
- im Bereich der Konfliktbewältigung:
  - das Projekt Faustlos (1. – 3. Klasse)
  - das Streitschlichterkonzept (4. Klasse)
  - das Bearbeiten von Konflikten in Gesprächen (In schwierigen Fällen holen wir uns einen Moderator / eine Moderatorin hinzu, z.B. Personalrat, Schulleitung, Kollegin.)

## Die Schule schafft eine gute Lernatmosphäre, die es ermöglicht, Neues ganzheitlich zu entdecken und Lernen überschaubar zu machen.

*Um dies zu erreichen, gibt es bei uns ...*

- eine gestaltete Raumaufteilung und –nutzung:
  - Möglichkeiten der Bewegung
  - Zonen der Begegnung
  - Ausstellungsflächen für Gelungenes und Inhalte, über die sich ausgetauscht werden soll
  - Rückzugsmöglichkeiten in den Klassen
  - spezielle Fachräume
- eine am Schulprogramm orientierte Stundenplangestaltung:
  - viel Unterricht in der Hand einer Lehrerin (Voraussetzung für projektorientiertes Arbeiten)
  - lange zusammenhängende Zeitphasen bei einer Lehrerin (Rhythmisierung)
  - Raum für Kooperation der Lehrerinnen (Voraussetzung für inhaltliche Absprachen und fachliche Unterstützung)

- die Möglichkeit zum jahrgangs- und klassenübergreifenden Unterricht
- eine Unterrichtsgestaltung, die wir auf Basis des Förderkreislaufes planen, durchführen und reflektieren:
  - Ordnungskonzept
  - Regeln und Rituale
  - bewusster Umgang mit Unterrichtszielen: Kriterien, an denen man die Zielerreichung messen kann / den Kindern transparent / verbindlich bis zum Ende des vierten Schuljahres festgelegt
  - Wertschätzung individueller Lernwege: Bereitstellung vielfältiger, überschaubar angeordneter Unterrichtsmaterialien / Partner- und Gruppenarbeit / klassen- und jahrgangsübergreifender Unterricht / ausreichende Lernzeiten für jedes Kind / Förderzeit in Form von Doppelbesetzungen im Unterricht oder externen Förderstunden / Einbeziehung von Vorwissen der Kinder in die Planung / Beteiligung der Kinder an der Planung / Fragen als Auslöser für Lernprozesse / individuelle Herangehensweisen zulassen / Beschreitung individueller Wege fördern / Arbeitsergebnisse würdigen / Arbeitsergebnisse reflektieren / soziales Miteinander fördern und unterstützen / regelmäßiges Aufsuchen anderer Lernorte / Einbeziehung von Menschen, die nicht zur Schule gehören (Fachleute, alte Menschen, Eltern, ...)
- auf Förderung abgestimmte Leistungsbeurteilung: zu Beginn einer Lerneinheit transparent gemachten Ziele am Ende überprüfen / Unterrichtsinhalte durch eine Bilanzierung abschließen / Kindern ihren Lernstand rückmelden (im Unterricht, von Zeit zu Zeit in Rückmeldegesprächen, in Eltern-Kind-Gesprächen, schriftliche Rückmeldungen in den Lerntagebüchern und Heften)
- Klassenfahrten:
  - mindestens einmal in vier Jahren fährt jede Klasse für mindestens zwei Übernachtungen auf Klassenfahrt
  - mehrmalige Klassenfahrten sind erwünscht, aber nicht verpflichtend
  - die Fahrten sind so gestaltet, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, Neues zu entdecken und neue soziale Erfahrungen zu machen – auf Schwierigkeiten einzelner Kinder wird in Abstimmung mit dem Elternhaus individuell eingegangen (z.B Ernährungsvorschriften, Krankheiten, Ängste der Kinder oder Heimweh)
  - Kosten und Ablauf der Fahrten werden vorher auf Elternabenden besprochen

## Wir wollen die Individualität unserer Schülerschaft nutzen und sie zu eigenverantwortlichem Lernen und Handeln befähigen.

*Um dies zu erreichen, gibt es bei uns ...*

- eine Unterrichtsgestaltung, die Folgendes anstrebt:
  - offene Unterrichts- und Sozialformen (Stations-, Werkstatt- und Projektarbeit, Tages- und Wochenplan, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit)
  - offene Aufträge anstelle von kleinschrittigen Aufgaben in bestimmten Unterrichtssituationen
  - Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, die von Kindern selbstständig zu handhaben sind
  - Ansprache unterschiedlicher Lernebenen bei den Kindern (emotional, sozial, handlungsorientiert)
  - individuelle, transparente Anforderungen mit klaren Zielen, so dass jedes Kind Erfolgserlebnisse hat
  - Vermittlung von Strategien für das Lernen, Arbeiten und Üben: Lesen, Verstehen und Umsetzen, z.B. „das mache ich zuerst...“ / Visualisierung von Arbeitsaufträgen / Arbeiten abschließen, bevor eine neue begonnen wird / Hilfe holen / individuelle Ordnungspläne – diese Strategien versetzen die Kinder in die Lage, sich selbstständig neue Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen
- regelmäßige, mündliche und schriftliche Reflexionsphasen (Gespräche, Lernjournal, ...), die sowohl auf die Lerninhalte als auch auf die Arbeitsstrategien ausgerichtet sind – so haben die Kinder die Möglichkeit, sich selbst als Lernende wahrzunehmen und sich ihres Arbeits- und Lernprozesses bewusst zu werden
- Präsentation der Arbeitsergebnisse (Ausstellungen, Referate, Bücher, Aufführungen, ...) – alle Ergebnisse erfahren Beachtung und Würdigung
- jahrgangsübergreifenden Unterricht
- ein Förderkonzept
- ein Faustlos- und Streitschlichterkonzept
- ein IT-Konzept
- ein Schulleben, das
  - in Festen und Feiern, Projektabschlüssen, Ausstellungen, gegenseitigen Klasseneinladungen ermöglicht, das Gelernte zu präsentieren
  - durch die Übernahme von Verantwortung für die Schulseulunge und für das soziale Miteinander (Paten aus dem 3. Schuljahr, Streitschlichter in den 4. Klassen, Ordnungspläne in den Klassen und in der Schule) geprägt ist

## Das schulische Leben ist geprägt durch gemeinsames Handeln von Eltern, Lehrern und Schülern.

*Um dies zu erreichen, gibt es bei uns ...*

- eine von Eltern geleitete und betreute Bücherei
- Elterneinsatz im Unterricht (je nach Gelegenheit)
- einen Büchermarkt (jedes Jahr im November)
- eine Elternparty (jedes Jahr im September)
- die Einschulungsfeier zu Beginn des Schuljahres (Gestaltung durch die zweiten Klassen)
- eine gemeinsame Jahresplanung am Anfang des Schuljahres (Kalender im Lehrerinnenzimmer)
- die gemeinsam gestaltete und von den Eltern herausgegebene Zeitung „Schulfreund“
- Informationsbriefe der Schulleitung (zweimal im Jahr und nach Bedarf)
- das Projekt Faustlos und das Streitschlichterkonzept
- eine enge Kooperation von Förderverein und Schule

## Feste Absprachen und Rituale regeln das Miteinander in der Schule.

*Um dies zu erreichen, gibt es bei uns ...*

- auf Klassenebene:
  - jede Klasse hat eigene Klassenregeln, die gemeinsam erarbeitet und eingehalten werden
  - jede 2. – 4. Klasse übernimmt Schuldienste, die das Miteinander in der Schule fördern
  - jede Klasse besitzt Rituale, um den Schulvormittag zu gestalten (Ruhezeichen, etc.)
  - jede Klasse gestaltet ihre eigenen Feste
- auf Schulebene:
  - zu Beginn jedes Schuljahres werden Termine für Dienstbesprechungen, Gesamtkonferenzen, pädagogische Tage und Konferenzen festgelegt
  - jede Gruppe gibt sich ihre Regeln, die unter Einbeziehung von Vorschriften, Erlassen und Konferenzbeschlüssen etc. erarbeitet werden
  - die Schulordnung wird von jedem Kind durch Unterschrift anerkannt – ihre Nichteinhaltung hat festgelegte Konsequenzen
  - Aufnahme- und Verabschiedungsfeiern von Schülern
  - die Jahresplanung wird gemeinsam mit dem Kollegium, den Eltern sowie dem Förderverein vorgenommen (Räumtage, Mitarbeitergrillfest, etc.)

- Feste wie Geburtstagsfeiern und gemeinsame Schulfeiern zu bestimmten Anlässen (Ostern, Advent, Weihnachten, Erntedank, Fasching, etc.) werden gemeinsam gestaltet
- bei bestimmten Anlässen (Seniorenweihnachtsfeier, Büchermarkt, Schloßborner Weihnachtsmarkt etc.) tragen wir als Schule zur Gestaltung bei
- am Ende des Schuljahres kommen alle Personen, die die Schule unterstützen, in einer Dankesrunde zusammen

## Unsere Schule

Die Grundschule Schloßborn liegt in der Ringstraße 29 und damit in unmittelbarer Nähe des Neubaugebietes „Am Rothlauf“, gegenüber der Mehrzweckhalle, die von der Schule als Sporthalle genutzt wird und den dazugehörigen Außen-sportanlagen. Sie ist mit acht Klassenräumen ausgestattet. Jeweils zwei nebeneinander liegende Klassenräume sind durch einen gemeinsamen Gruppenraum miteinander verbunden. Jeder Klassenraum besitzt vier Computerarbeitsplätze.

Im Erdgeschoss befinden sich vier Klassenräume, der Kunst- und Werkraum, die Schulküche, der Musikraum, der Computerraum mit zwanzig Arbeitsplätzen, der Arztraum und Schülertoiletten. Einer der Klassenräume wird zurzeit als Englischraum genutzt. Zusätzlich befindet sich auf dieser Etage mit dem "Vogelnest" die Betreuung, die über drei Räume verfügt.

Im Untergeschoss befinden sich vier Klassenräume, Toilettenräume, der Garderobenraum für alle Kinder, der Bühnenraum, der Mensabereich der Betreuung sowie etliche Keller- und Funktionsräume. Zum Pausenhof hin liegen weitere Schülertoiletten und der Spielgeräteaum.

Im Obergeschoss befinden sich die Verwaltung, das Elternsprechzimmer, die Bücherei, alle Lern- und Lehrermaterialien, der Kopierraum, die Toilettenräume für Erwachsene und das Lehrerzimmer, an das sich zwei Arbeitsräume mit je sechs Lehrerarbeitsplätzen anschließen.

Das Unter- und Erdgeschoss sind durch eine große Halle miteinander verbunden, die zum einen zusätzlich Raum für offene Unterrichtsformen und zum anderen Platz für die ganze Schulgemeinde und ihre Aktivitäten bietet. Im Außenbereich hat diese Funktion das große Atrium.

Der Pausenhofbereich erstreckt sich über zwei Ebenen, die durch einen Treppenweg miteinander verbunden sind. Auf der unteren Ebene befinden sich eine Steinlandschaft,

ein Klettergerüst und ein Basketballkorb. In einer Ecke ist das Fußballspielen möglich. Vor den Klassenräumen liegt eine Zone, die die Möglichkeit zum ruhigen Beisammensein und Spiel bietet (u.a. die abdeckbare Sandkiste). Außerdem gibt es viel Raum, um die verschiedenen Pausenspielgeräte zu nutzen. Die obere Ebene wird zurzeit hauptsächlich zum Fußballspielen genutzt. Auch ein Tischtennispiel hat hier seinen Platz. Zwischen den beiden Ebenen liegt – zwischen Anpflanzungen versteckt – der kleine Schulgarten.

Schulleitung	Kora Krauß		
Schülerzahl	110 bis 140 (max. 240)		
Kollegium	bis zu 12 Lehrerinnen und Lehrer		
Elternvertretung	Die Schule hat eine engagierte Elternschaft, die im Elternbeirat und im Förderverein ihre Interessen und ihre Mitarbeit einbringt. In der Schulkonferenz arbeiten fünf Elternvertreter zusammen mit fünf Vertretern des Kollegiums. Den Vorsitz führt die Schulleitung.		
Schulzeiten	1. Stunde	8.00 bis	8.45 Uhr
	2. Stunde	8.45 bis	9.25 Uhr
	Frühstückszeit	9.25 bis	9.35 Uhr
	Hofpause	9.35 bis	10.00 Uhr
	3. Stunde	10.00 bis	10.45 Uhr
	4. Stunde	10.45 bis	11.30 Uhr
	Hofpause	11.30 bis	11.45 Uhr
	5. Stunde	11.45 bis	12.30 Uhr
	6. Stunde	12.30 bis	13.15 Uhr
Öffnungszeiten	Hausmeisterin / Hausmeister		
	Brigitte Fetzberger	7.00 bis	10.00 Uhr
	Peter Woll	14.30 bis	17.30 Uhr
	Sekretariat (Mo-Do)		
	Gertrud Rehm	8.00 bis	11.00 Uhr
	Tel. 06174 / 209 888		
Betreuung	Die Grundschule Schloßborn verfügt über eine hortähnliche Einrichtung, das „Vogelnest“. Eltern können zwischen verschiedenen Modulen, auch mit Mittagessen, wählen.		
Betreuungszeiten	morgens	7.30 bis	8.50 Uhr
	mittags	11.30 bis	16.00 Uhr
Schülerbücherei	Zur Schule gehört eine reichhaltig und vielseitig ausgestattete Bücherei. Etwa 2.000 Medien unterschiedlichster Art (Bücher, Hörbücher, DVDs) können mehrmals pro Woche ausgeliehen werden. Die Arbeit in der Bücherei wird ausschließlich von Eltern organisiert.		
Kooperation	Kindergarten, Grundschule Reifenberg, Schulverbund Königstein, weiterführende Schulen, Institut für Qualitätsentwicklung		

Diese Broschüre ist eine Kurzinformation zum Schulprogramm. Die jeweils aktuelle Fassung mit allen Konzepten kann nach Terminabsprache in der Schule einsehen werden. (05/2011)